

Emmala, Huberto und das Geschichtenerzählspiel



Eine sigikid-Vorlesegeschichte



Langsam wacht der Frühling auf. Auf der Wiese des kleinen Schäfchens Emmala blühen weiße Schneeglöckchen und lila und gelbe Krokusse. In den Bäumen zwitschern zahllose Vögel und erfüllen die Luft mit ihren schönsten Liedern, und die Sonne strahlt in ihrem schönsten Licht am Himmel. Heute ist ein richtiger Frühlings-gute-Laune-Tag!

Und eine frühlingshafte gute Laune, die hat auch der Hase Huberto. Fröhlich pfeifend hüpft er den Weg entlang, um seine Freundin, das Schaf Emmala mit dem orangefarbenen Halstuch, zu besuchen. Was die beiden wohl heute wieder erleben werden?

Nun, wir werden sehen. Wir brauchen auch nicht lang zu warten, denn jetzt ist Huberto auch schon auf der Schäfchenwiese angekommen. „*Hallo Emmala!*“, ruft er.

„*Hallo Huberto!*“, antwortet Emmala und klatscht vor Freude in ihre Hände. Dann sagt sie: „*Huberto, stell dir vor: ich hab mir schon ein tolles Spiel für uns ausgedacht!*“

Sofort ist Huberto begeistert. Huberto liebt nämlich Spiele über alles. Und ganz besonders liebt er Spiele mit seiner besten Freundin Emmala.

„*Was für eins?*“, fragt er neugierig: „*Möchtest du verstecken spielen? Oder Wolkenfernsehen? Oder Schattenfangen? Oder einen Möhrenschatz suchen?*“

„*Nein, nein, nein*“, lacht Emmala. „*Ich hab mir ein ganz neues Spiel ausgedacht. Eins, das wir noch nie im Leben gespielt haben. Ein superfunkelniegelnelneues Spiel!*“

Jetzt wird Huberto so neugierig, dass sein Körper ganz wackelig wird und er unruhig auf und ab hüpft. „*Los, erzähl! Was ist es?*“

Emmala erklärt feierlich: „*Es ist ein Geschichten-Erzählspiel!*“

„*Au jaaaa!*“, ruft Huberto begeistert. „*Ich liebe Geschichtenerzählen! Ich fang an: Es war einmal ein Hase, der hatte ein kuschelweiches Fell und zwei Ohren...*“



„Halt!“, unterbricht ihn Emmala, „Ich war doch noch gar nicht fertig mit dem Erklären. In meinem Spiel kann man nicht einfach so eine Geschichte erzählen. Das wäre doch viel zu einfach. Zuerst muss man sich einen Gegenstand suchen, und dann zu dem Gegenstand eine Geschichte erzählen. Wenn man also einen Stein auswählt, muss in der Geschichte ein Stein vorkommen. Wenn man einen Grashalm aussucht, muss in der Geschichte Gras vorkommen. Und wenn...“

Doch Emmala kommt nicht weiter, denn Huberto ist so ungeduldig, dass er sie schon wieder unterbricht: „Ich weiß schon, Emmala! Erst Gegenstand, dann Geschichte dazu. Das hab ich verstanden! Darf ich jetzt anfangen?“

Emmala nickt. Und dann schaut sie Huberto genau an. Sie will nämlich sehen, was er sich für einen Gegenstand aussucht.

Aber Huberto sucht sich keinen Gegenstand aus. Stattdessen guckt er zum Himmel hoch. Und dann hebt er beide Arme und streckt sie so hoch wie er kann.

„Huberto, was machst du denn da?“, ruft Emmala verwundert, „Du solltest doch einen Gegenstand suchen.“

„Mach ich doch!“, sagt Huberto und stellt sich nun auf die Zehenspitzen, um noch höher zu kommen.

„Aha“, meint Emmala. „Und welcher Gegenstand soll das sein?“

Huberto ruft: „Na, ich will dir unbedingt eine tolle Astronautengeschichte erzählen! Mit Rakete und Galaxien und Sternen und Planeten. Und dafür brauche ich einen Stern!“

Da kichert Emmala: „Huberto, die Sterne sind doch im Weltall. Da kommst du doch nicht ran.“

Huberto nickt. „Das weiß ich doch. Aber es muss ja auch kein ganzer Stern sein. Ein klitzekleines Sternstückchen würde mir schon reichen.“

Emmala denkt nach. „Ich glaub wirklich nicht, dass du mit deinen Pfoten hoch zum Weltall kommst.“

Huberto schaut noch mal nach oben. Das Weltall mit den Sternen ist so weit weg, dass er es gar nicht sieht. Er sieht nur einen strahlend hellblauen Himmel und ganz viel Sonne.

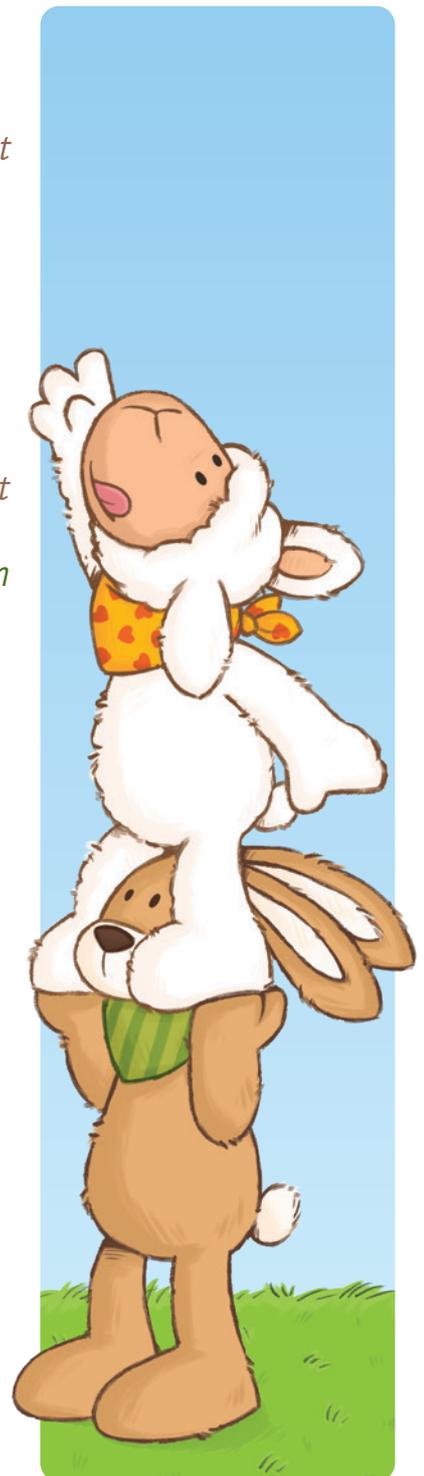
Aber Huberto weiß – hinter diesem blauen Frühlingshimmel, dahinter gibt es Millionen und Milliarden von funkelnden Sternen. Da wäre doch bestimmt auch ein klitzekleines Sternstückchen dabei, das er haben könnte.

Huberto kneift die Augen zusammen und denkt nach: „Vielleicht klappt das ja doch? Wenn ich mich ganz doll anstrenge?“

Emmala schüttelt den Kopf: „Ich glaub, das klappt auch nicht, wenn du dich ganz doll anstrengst. Aber... vielleicht klappt es, wenn wir uns zu zweit ganz doll anstrengen? Gemeinsam geht alles viel besser.“

Was für ein prima Vorschlag! Wie gut, dass Huberto so eine tolle Freundin hat, mit der er sich zusammen ganz doll anstrengen kann.

Schnell steigt Emmala auf Hubertos Schultern und streckt von dort aus ebenfalls ihre Arme nach oben. Aber obwohl sich Huberto und Emmala beide gewaltig anstrengen und sie sich so groß machen wie sie nur



irgendwie können, kommen sie nicht ans Weltall ran. Noch nicht einmal an den blauen Himmel. Ja, noch nicht einmal an eine Wolke. Und noch nicht einmal an einen der Vögel, die über ihren Köpfen herumfliegen und sich fragen, was für ein Kunststück die beiden Freunde denn da grade machen. Und weil sie an gar nichts rankommen, steigt Emmala wieder runter.

„Ich glaub, du musst dir eine andere Geschichte ausdenken. Eine ohne Astronauten und ohne Rakete und ohne Galaxien und ohne Sterne und ohne Planeten“, meint sie.

„Ja, ich glaub auch, dass ich das muss“, seufzt Huberto.

Aber lange braucht er nicht zu überlegen, denn schon fällt ihm eine neue, supertolle Geschichte ein, die er erzählen möchte. Er braucht dafür nur den passenden Gegenstand. Also legt Huberto seine Pfoten an seinen Mund und fängt an, ein ganz seltsames Geräusch zu machen. Ein Geräusch, das überhaupt nicht nach Hase klingt. Das Geräusch hört sich nicht nur seltsam, sondern auch schrecklich laut an. Denn Huberto brüllt und gröhlt und gähnt und stöhnt.

Verblüfft schaut Emmala ihren Freund an. *„Huberto, was machst du da?“*, ruft sie erschrocken.

Huberto hört kurz auf zu brüllen, gröhlen, gähnen und stöhnen und antwortet: *„Emmala, das mache ich doch für meine nächste Geschichte!“*

„Aha“, sagt Emmala, *„Und was für eine Geschichte ist das?“*

„Na, eine Dschungelgeschichte! Eine mit ganz vielen Abenteuern! Und für eine Dschungelgeschichte, da brauche ich ja noch einen Gegenstand. Oder einen Elefanten.“

„Einen Elefanten?“, staunt Emmala. Hier auf ihrer Schäfchenwiese hat sie noch nie im Leben einen Elefanten gesehen. Sie findet die Idee, dass ein Elefant auf ihrer Wiese auftaucht, eigentlich ganz wundervoll. Huberto findet die Idee, einen echten Elefanten zu treffen, ebenfalls ganz wundervoll:

„Ja, Emmala“, erklärt er, *„ein großer, grauer Elefant!“*

Emmala klatscht vor Freude in ihre Hände: *„Und der Elefant kommt, indem du solche Geräusche machst?“*

„Na klar!“, ruft Huberto, *„Ich rufe ihn ja. Ich rufe ihn in der Elefantensprache.“*

„Du sprichst elefantisch?“, staunt Emmala. Was für einen schlaunen Freund sie doch hat!

Huberto zuckt demütig mit den Schultern. *„Na ja, so in etwa. Jedenfalls glaub ich, dass das elefantisch ist. Ich rufe nochmal.“*

Wieder hält Huberto seine Pfoten an seinen Mund und brüllt und gröhlt und gähnt und stöhnt. Doch kein großer, grauer Elefant taucht auf. Noch nicht einmal ein kleines Elefantenbaby.

„Vielleicht war es nicht laut genug?“, überlegt Huberto nachdenklich.

„Ich helfe dir!“, ruft Emmala. Denn zu zweit, da kann man noch viel lauter elefantisch rufen als alleine. Und Emmala hat ja auch gemerkt, dass es gar nicht so schwer ist, elefantisch zu lernen. Elefantisch ist sogar eine Sprache, die richtig viel Spaß macht!

Und so stehen nun Schaf und Hase auf der Frühlingswiese und brüllen, gröhlen, gähnen und stöhnen so laut, dass die Vögel vor lauter Schreck wegfliegen und sogar der Maulwurf ganz verduzt aus seinem Maulwurfshügel guckt und sich fragt, was dieser Lärm soll.

Nun, was der Lärm soll, das wissen Emmala und Huberto.

Aber ob es mit dem Lärm klappt, das wissen die beiden nicht. Denn noch immer ist von einem Elefanten weit und breit nichts zu sehen.



Schließlich hören Huberto und Emmala auf, nach dem Elefanten zu rufen. Elefantisch macht zwar Spaß, aber das ist auch ganz schön anstrengend für den Hals.

Emmala seufzt. *„Huberto, ich fürchte, eine Dschungelabenteuergeschichte kannst du heute auch nicht erzählen.“*

„Ja“, seufzt Huberto. Und dann denkt er nach. Er überlegt. Und er überlegt noch ein bisschen mehr.

Und dann ruft er: *„Ich nehme einfach einen Gegenstand, den ich hier in der Nähe finde!“*

Emmala strahlt und ruft: *„Was für eine kluge Idee, Huberto! Du bist so schlau!“*

Und dann schaut sie Huberto genau an. Sie will nämlich sehen, was er sich jetzt für einen Gegenstand aussucht.

Hier auf der Wiese gibt es ganz viele Gegenstände. Es gibt Gänseblümchen und Grashalme. Es gibt Krokusse und Schneeglöckchen. Es gibt grüne Blätter und Tannenzapfen, Pfützen und Äste und Rinde. Es gibt Federn, Beeren und sogar ein leeres Schneckenhäuschen.

Welchen Gegenstand wird Huberto wohl für seine Geschichte aussuchen?

Emmala ist gespannt. Aber Huberto wählt sich keinen Gegenstand aus. Stattdessen zupft er sich aus seinem eigenen Fell ein kleines Härchen heraus. Das tut ihm gar nicht weh.

„Was machst du denn da?“, ruft Emmala verwundert.

„Das“, meint Huberto und lacht, *„Das ist mein Gegenstand für meine Geschichte!“*

Und dann legt Huberto los und erzählt:

„Es war einmal ein Hase, der hatte ein kuschelweiches Fell und zwei Ohren. Und er hoppelte an einem wunderschönen Frühlingstag über die Wiese zu seiner Freundin, einem kleinen, weißen Schaf mit orangefarbenen Halstuch...“



Ja, und dann erzählt er die Geschichte weiter. Aber dir brauche ich sie eigentlich nicht mehr erzählen. Denn bestimmt kannst du erraten, wie Hubertos Geschichte weitergeht. Oder?

Klick das
Emmala!



Klick den
Huberto!

Weitere tolle Beschäftigungsideen mit Emmala und Huberto findest du auf unserem Blog für Kinder.

[Einfach hier klicken!](#)

